

Bostudenzelg weiterentwickeln

THUN • Die Stadt will die geplante Wohnüberbauung Bostudenzelg gemeinsam mit der IG Bostuden weiterentwickeln. Der Gemeinderat hat sich für eine Trägerschaft entschieden. Gegen das Projekt wurde das Referendum ergriffen.

2024 hat der Gemeinderat den Prozess zur Baurechtsvergabe und Entwicklung der Baufelder in der Bostudenzelg gestartet. In einem zweistufigen Bewerbungsverfahren hat sich gemäss der Stadt Thun die IG Bostuden durchgesetzt. Die Dachorganisation IG Bostuden aus Thun ist eine Trägerschaft bestehend aus ortsansässigen sowie in der Region verankerten Wohnbaugenossenschaften. Sie setzt sich aus fünf etablierten Genossenschaften (WBG-Alpenblick, BG Brünnen-Eichholz, BWG Nünönen, WBG Schwäbis, WBG Wendelsee), zwei neu gegründeten Genossenschaften (WBG Zukunft Wohnen, BG Wohnwerk Futura) sowie drei sozial orientierten Institutionen (Stiftung Arche, Stiftung Silea sowie **UND Generationentandem**) zusammen. «Dass sich ortsansässige und regional verankerte Wohnbaugenossenschaften zusammenschlossen haben, um gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, ist ein starkes Zeichen. Es zeigt, wie gross das Engagement für preisgünstigen Wohnraum in unserer Region ist», sagt Stadtpräsident Raphael Lanz.

Synergien nutzen

Der Stadtrat hat die Überbauungsordnung «Bostudenzelg Bläuerstrasse» an seiner Sitzung vom 3. Juli zur Genehmigung verabschiedet. Gegen das Projekt wurde das Referendum ergriffen. Gegenwärtig werden die Unterschriften geprüft, die Abstimmung würde voraussichtlich am 30. November stattfinden.

In dem vom Gemeinderat vorgesehenen Projekt ist geplant, dass die Trägerschaft die Entwicklung aller acht städtischen Baufelder übernimmt. Synergien mit der Bernischen Pensionskasse und der Frutiger AG, welche die privaten Baufelder entwickeln, bieten sich an, insbesondere um den Park zu realisieren und zu betreiben.



Das Bostudenzelg-Areal.

Patrick Liechti/Stadt Thun/zvg

Eine Jury aus Stadtvertreterinnen und -vertretern sowie externen Fachpersonen hat sich einstimmig für die Weiterverfolgung der Eingabe der IG Bostuden ausgesprochen. Der Gemeinderat ist der Empfehlung gefolgt.

Gesamtheitliches Konzept

Das Siegerprojekt der IG Bostuden überzeugt gemäss der Stadt mit einem ganzheitlichen Konzept, das unter dem Motto «Mit Herzblut für Thun» entwickelt wurde. Es setze auf die Stärkung des lokalen Mehrwerts. Und es zielen auf die Entwicklung eines vielfältigen,

quartierverbundenen und inklusiven Stadtquartiers ab, das bezahlbaren Wohnraum für unterschiedliche Wohn- und Lebensbedürfnisse bietet. «Das Projekt ist eine echte Chance für unsere Stadt. Es wäre sehr bedauerlich, wenn sich dafür keine Volksmehrheit finden liesse», sagt Raphael Lanz.

Weitere Schritte

Geplant ist, dass die Stadt Thun in einem ersten Schritt Reservationsvereinbarungen mit den einzelnen Genossenschaften der IG Bostuden abschliesst. Danach sollen für die

städtischen Baufelder Architekturwettbewerbe durchgeführt werden. Anschliessend folgt die Erarbeitung der Vor- und Bauprojekte. Parallel dazu entwickeln die Frutiger AG und die Bernische Pensionskasse das Bauprojekt über die privaten Parzellen. Aufgrund des eingereichten Referendums kommt es voraussichtlich zu Verzögerungen beim Zeitplan. Ursprünglich war mit der Genehmigung der Überbauungsordnung 2026 zu rechnen, der Baustart der ersten Etappe (privater Bereich) hätte im Jahr 2027 erfolgen sollen.

pd/aha